

Kriza, János

(1811-1875)

Superintendent der Unitarischen Kirche 1861-1875

Geb. 28. 06. 1811 Nagyajta (Háromszék, heute Kom. Kovászna), gest. 26. März 1875
Klausenburg

K. wurde am 28. Juni 1811 als Sohn von János K. und dessen Frau Borbára Bencze in Ajta geboren. Sein Vater stammte aus einer Bergmannsfamilie in Torockó. Nach einem Arbeitsunfall verstümmelt, hatte er die Laufbahn als unitarischer Pfarrer einschlagen können. Nach der Grundschule in Nagyajta besuchte K. ab 1820 das Untergymnasium in Torockó und ab 1825 das Gymnasium in Székelykeresztúr. 1829 ging er zum Studium nach Klausenburg. Während er in Keresztúr gründliche Kenntnisse der klassischen lateinischen Literatur erworben hatte, kam er in Klausenburg enger mit der zeitgenössischen ungarischen Literatur in Berührung, die ihn seinem eigenen Bekunden nach in ihren Bann schlug. Als Mitglied des studentischen Selbstbildungsvereins begann er auch sofort selbst zu schreiben. In Klausenburg studierte K. anschließend bis 1833 Philosophie und Theologie und nachfolgend bis 1835 auch Jura. Neben dem Studium lernte K. auch Deutsch, Englisch und Französisch.

1835 wurde K. zum Pfarrer der unitarischen Gemeinde von Klausenburg gewählt. Vor Amtsantritt erhielt er die Möglichkeit, zwei Jahre ins Ausland zu gehen und seine theologische Ausbildung zu vertiefen. In Berlin hörte er vor allem Philosophie und Theologie, daneben betrieb er sprachwissenschaftliche Studien. 1837 kehrte er heim und trat seine Pfarrstelle an. Allerdings war er mit einer Magenerkrankung zurückgekehrt, die ihn immer wieder am Dienst hinderte, so dass die Versorgung der relativ großen Gemeinde daneben die Einrichtung von letztlich zwei, allerdings schlecht dotierten, Vikarstellen erforderlich machte. Bis in den 1850er Jahren das Kirchensteuersystem der Gemeinde neu geregelt wurde, verursachte das manche Spannungen.

1840 wurde K. auch zum stellvertretenden Professor der Theologie berufen. Das bislang auf Latein unterrichtete Fach musste er dabei nun gemäß dem Beschluss der Synode in ungarischer Sprache unterrichten und, möglichst anhand neuer Quellenstudien, entsprechende Unterrichtsmittel erarbeiten. 1842 heiratete K. Borbára Füzi, Tochter des unitarischen Professors und Obernotars János Füzi. Der Ehe entstammten vier Kinder, von denen drei – Gyula, Kálmán und Lenka - das Erwachsenenalter erreichten. 1845 wurde K. ordentlicher Professor des Kollegiums. Bis 1845 war er auch Notar des Konsistoriums. 1857, als das Dekanat Kolozs-Doboka vollständig vom Amtsbereich des Bischofs getrennt wurde, wurde K. zu dessen Dekan gewählt. Neben diesen Ämtern schrieb K. bis 1861 für mehrere Zeitschriften, insbesondere „Erdélyi Híradó“ [Siebenbürgischer Kurier].

Als junger Mann hatte K. auch eigene Gedichte und Lyrikübersetzungen veröffentlicht. Daneben sammelte er jahrzehntelang Volksdichtungen und Überlieferungen der Szekler.

1841 wählte ihn die ungarische Akademie der Wissenschaften zu ihrem korrespondierenden Mitglied. Den Plan zur Herausgabe seines volkskundlichen Materials tat K. bereits 1842 mit einem Aufruf zur Zeichnung des geplanten Werkes kund. 1863 erschien der erste Band der „Vadrózsak“ [Wildrosen], dessen Balladen im literarischen Leben Ungarns als **Revelation** wirkten. (Weiteres Material wurde erst posthum veröffentlicht.) 1863 wurde K. auch ordentliches Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft. Ferner war K. einer der Mitbegründer des Siebenbürgischen Museumsvereins (Erdélyi Múzeum Egyesület).

Im Frühjahr 1861, als Klausenburger Pfarrer und Hochschullehrer, gründete K. gemeinsam mit Lajos Nagy und Elek Jakab die noch heute bestehende unitarische Zeitschrift „Keresztény Magvető“ [Christlicher Sämann], deren erstes Exemplar im Mai 1861 erschien. Die zunächst in loser Folge erscheinende Schrift veröffentlichte Aufsätze zu kirchlichen und theologischen Fragen, Predigten und Gebete, Biographien u.a. (1866 übernahmen József Ferencz und Áron Buzogány die Redaktion.) Sie übersetzten auch Beiträge ausländischer unitarischer Theologen, u.a. schon im ersten Heft W.E. Channings „Love to Christ. A Sermon“.

1861 wurde K. auf der Synode von Thorenburg zum 22. Bischof der Unitarier gewählt und gab die Stelle als Pfarrer der Klausenburger Gemeinde auf. Gegenkandidat war Mózes Székely, der das Amt seit dem Tod Bischof Sándor Székelys 1852 de facto versehen hatte. Die Synode von 1861 war die erste, die nach der Niederschlagung von Revolution und Freiheitskampf 1849 hatte stattfinden können und auf der damit die Wahl möglich wurde. K. selbst hatte nicht mit der Wahl gerechnet. Mózes Székely, ein erfahrener Verwaltungsfachmann, zog sich nach seiner Niederlage zurück und verstarb bald darauf, was dem immer wieder kränkelnden K. den Start in sein Amt erschwerte. Oberkuratoren an der Seite von K. waren Elek Káli Nagy (1816-1878, im Amt 1854–1875/ Rücktritt) und Imre Harczói Gálfalvi (im Amt 1862–1875).

Wichtige Leistungen K.s als Bischof waren, die Konsolidierung der Kirchenorganisation, die Verbesserung des Niveaus der Schulen und die kirchliche Diplomatie (Kovács). Sein Vorgänger Sándor Székely (s.d.) hatte 1848 erfolgreich auf die Rezeption der unitarischen Religion in Ungarn durch das einschlägige Gesetz (GA 20/1848) hingewirkt. K. stellte nun gegenüber dem Gubernium klar, dass seine Kirche nicht eine „einheitsgläubige“ oder „eingläubige“ („egységívő“, „egységihitű“, „egyhitű“), sondern die Unitarische Kirche sei und setzte diesen einheitlichen Sprachgebrauch überall im kirchlichen Gebrauch durch. Nach dem Ausgleich von 1867 und der Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn wurde anstelle der „siebenbürgischen unitarischen Glaubensgemeinschaft“ die „ungarische unitarische Glaubensgemeinschaft“ zur, vor allem im Verkehr mit dem Ausland verwendeten, Selbstbezeichnung. K. sorgte für eine einheitliche Amtskleidung der Pfarrer, erreichte die Abschaffung letzter Reste des Lateinischen im Verwaltungsgebrauch durch Erneuerung alter Amtssiegel, sorgte aber auch für die Einrichtung eines Fonds für die Witwen- und Waisen von Pfarrern. Für Gymnasien und Volksschulen wurden einheitliche Lehrpläne erarbeitet, wobei die Lese- und Mathematikbücher von Lehrern der Klausenburger Akademie geschrieben wurden. Eine weitere wichtige Leistung K.s war der Ausbau der Beziehungen zu

den englischen und amerikanischen Unitariern. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete der britische Unitarier John Paget, der 1836 Baronin Polixéna Wesselényi geheiratet und sich in Siebenbürgen niedergelassen hatte. (Nach dem niedergeschlagenen Freiheitskampf musste dieser emigrieren, konnte aber 1855 wieder zurückkehren.) Paget sorgte dafür, dass jeweils ein unitarischer Theologe am Londoner New College studieren konnte, wofür die Britische Unitarische Gesellschaft ein Stipendium gewährte. Über diese Stipendiaten, an deren Auswahl K. beteiligt war und mit denen er in Briefwechsel stand, versuchte er auch das Bild Siebenbürgens und seiner Kirche bei den Glaubensgenossen zu beeinflussen. Umgekehrt kamen regelmäßig Zeitschriften und Fachliteratur nach Kolozsvár. 1868 wendete sich zudem die Amerikanische Unitarische Gesellschaft mit der Bitte an die Klausenburger, sie zu Missionszwecken bei der Verbreitung der Schriften Channings zu unterstützen. K. empfahl vor allem die Übersetzung ins Ungarische und verwies darauf, dass die von den Amerikanern mit angestrebte Judenmission ebenfalls in dieser Sprache zielführend sei. Ab 1870 erschienen in der Übersetzung durch K., Ferencz József und Domokos Simén fünf Bände, zu deren Herausgabe die Dotation durch die Amerikaner eine große Hilfe war. Zudem begann ein regelmäßiger Briefwechsel mit den ausländischen Partnern, in dem man sich auch über aktuelle kirchenpolitische Entwicklungen austauschte. Dieser Austausch ist in einem Briefbuch dokumentiert, das Kopien bzw. Entwürfe einschlägiger Briefe enthält und in dem eine nachträgliche Sammlung auch den Austausch 1825-1867 dokumentiert (Angol levelezési emlékkönyv, EUEGyLt, Kolozsvár. Vgl. Kovács S., 424)

K. starb unerwartet am 26. März 1875 in Klausenburg. Außerhalb der unitarischen Kirche ist er vornehmlich durch seine volkskundlichen Sammlungen bekannt, von denen vor allem sein Balladenband zahlreiche Neuauflagen erlebte. Die breitere Würdigung seines Lebens – auch als Prediger, Klausenburger Pfarrer, Herausgeber des *Magvető* und Betreuer der unitarischen Jugend – in der von ihm gegründeten Zeitschrift zu seinem 100. Todestag, die wohl sicherheitshalber sein Bischofsamt nicht ausdrücklich einbezog, war eine kleine Sensation.

Werke: Von K. erschienen neben seinen Gedichten, die posthum gesammelt herausgegeben wurden, und seinen volkskundlichen Schriften, die seitdem zahlreiche Neuauflagen und kommentierte Teileditionen erlebten, einige Predigten und Reden. Als Kirchenschriftsteller veröffentlichte er einen Katechismus (A kereszvény vallás elemei kérdéseken és feleleteken. Kolozsvár 1845, Nachauflagen). Ein Verzeichnis seiner Werke sowie der Zeitschriften, für die er schrieb, ist bei Szinnyei zu finden (<https://mek.oszk.hu/03600/03630/html/k/k12905.htm>)

Literatur: Zu K. gibt es eine außerordentlich reiche Forschungsliteratur, die sich hauptsächlich auf seine Sammlung von Volksdichtung konzentriert. Dazu in jüngster Zeit: Szakál, Anna: „Így nőtt fejemre a sok vadrózsa...” Levelek, dokumentumok Kriza János népköltészeti gyűjtőtevékenységének történetéhez (Kriza Könyvtár). Kolozsvár 2012; sowie: Kriza János és a kortársi eszméáramlatok. Tudománytörténeti tanulmányok a 19. századi folklorisztikáról. Hg. Kríza, Ildikó. Budapest 1982.

Zu K.s kirchlichem Wirken: Kriza János önéletrajza. KM XLVII. (1912), 40—45, vgl. (1975)2-3, 90-93; Kovács, Lajos: Emlékezés Kriza János Püspökre halálának 100. évfordulóján. KM (1975)2-3, 93-106; Szabó, Dezső: Kriza János mint kolozsvári lelkész. KM (1975)2-3, 113-121; Gellérd, Imre: Kriza János prédikátori mukássága. KM (1975)2-3, 122-129; Szabó, Árpád: Kriza János és a Magvető. KM (1975)2-3, 154-158; Izsák Vilmos: Kriza János „az unitárus ifjúság atyja“. KM (1975)2-3, 158-163; Filep Antal: Kriza János és az erdélyi unitáriusok. In: Kriza János és a kortársi eszmeáramlatok (a.a.O.), 125-135; Kovács, Sándor: Kriza János, a püspök. In: KM (2011)4, 418-425.

Juliane Brandt